

... aufgestellt werden und die Befestigung so beschleunigt wird, daß sie noch zur Abwehrung des herrschenden starken Frühjahrsregens, der voraussichtlich noch mehrere Wochen anhalten dürfte, zur Verfügung stehen. Im Interesse der von uns vertretenen Schiffahrtsteilhaber erlauben wir die königliche Generaldirektion, für eine ungenügende Veranschlagung unserer Wünsche einzutreten, da jede Verzögerung insbesondere den Schiffahrtsteilhabern, die noch unter dem Druck einer schweren wirtschaftlichen Krise stehen, neue und unangenehme Verluste bringt.

Dresden. St. Königl. Hoheit der Kronprinz Rupprecht von Bayern wird am Sonntag vormittag 8 Uhr 35 Min. auf dem Hauptbahnhofe hier eintreffen und im Königl. Residenzschlosse Wohnung nehmen. An diesem Tage findet mittags königliche Tafel in der Villa zu Sachwitz statt und nachmittags ist ein Ausflug nach Stolpen und der Hofst. in Aussicht genommen. Am Montag besucht Kronprinz Rupprecht das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 auf dem Truppenübungsplatze Königsbrunn. In den Räumen einer Buchhandlung auf der Raubachstraße wurde in der Nacht zum Freitag eingebrochen. Der Dieb erbrütete etwa 250 Mark in bar, 35 Mark in bayrischen Briefmarken, etwa 15 Mark Invalidenmarken verschiedener Provinzen, etwa 105 Frank in schweizerischen Briefmarken, russische, amerikanische und andere Postwertzeichen, außerdem drei Kundenwechsel.

Größschweidnitz. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem geladenen Revolver ist hier ein junger Burde zu Schaden gekommen. Zwei junge Leute, Stefan und Richter, die erst konfirmiert worden sind, wußten bedauerlicherweise mit ihrem Gelde nichts Besseres anzufangen, als sich einen Revolver zu kaufen. Die Waffe wurde geladen und Richter spielte in seinem jugendlichen Leichtsinne auf seinen Freund Stefan. Der Schuß ging los und die Kugel traf Stefan in ein Fußgelenk. Der Angehörige befindet sich jetzt im Obbauer Krankenhaus.

Pulsnitz. Nach Aufbrechen der Sammelbüchsen haben Einbrecher in der Kirche circa 200 Mk. geraubt und außerdem die Kirche verunreinigt. Ein geholtter Vollgelund konnte die Spur der Täter nicht verfolgen.

Hartmannsdorf bei Chemnitz. Mittwochabend wurde auf der Burgstädter Staatsstraße der 49 Jahre alte verheiratete Reitenarbeiter Hermann Lindner von hier durch einen Sonderwagen der Automobilgesellschaft Mittweida-Burgstädt-Bimbach überfahren und schwer verletzt. Verwundungslos mußte er ins Krankenhaus gebracht werden, wo er nach 1 Uhr den erlittenen schweren Verletzungen erlag. Das Auto konnte erst später ermittelt werden. Der Führer des Wagens will von dem Unglück nichts wahrgenommen haben; es soll ihn auch keine Schuld an dem Unglück treffen.

Zwickau. Ein beklagenswerter Unglücksfall hat sich vorgestern abend 1/10 Uhr auf dem hiesigen Tiefbauhofe dadurch ereignet, daß der in den 60er Jahren lebende Bergarbeiter Louis Härtner aus Planitz in den Schacht stürzte, wo er tot liegen blieb. Der Verunfallte hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Im benachbarten Wilken St. Jakob ist in der vorvergangenen Nacht in dem bekannten Etablissement „Zur Grafenburg“ ein Brand ausgebrochen, der das ganze Gebäude samt den Sälen usw. einäscherte. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt, man vermutet Kurzschluß oder Brandstiftung.

Bärenburg (Wegsb.). Die Postagentur in Bärenburg ist vom 1. Mai bis 10. Oktober wieder geöffnet.

Plauen i. V. Der vierjährige Sohn Werner des Markthelfers Bodenschock aus der Fiedlerstraße 15, der bei seiner Großmutter in der Südinger Straße zu Besuch war, stürzte aus dem ersten Stockwerke beim Gittern von Gittern ab. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und starb nach seiner Einlieferung im Stadtkrankenhaus.

Leipzig. Wegen Diebstahls beim Warten und unmittelbare nach dem Einzuge wurde ein 30 Jahre alter, schon oft bestrafter Arbeiter aus Schneeberg hier festgenommen. Er hat eine Reihe von Diebstählen in Heiß, Borsdorf und Weißfels begangen.

Mühlberg (Elbe). Der Gemeinde-Kirchenrat hat hier in der Altstädter Kirche den alten, aber noch wertvollen Altaraufsatz aus der Hauptapsis entfernen und im nördlichen Seitenschiff aufstellen lassen. Durch denselben wurden, da er sehr hoch ist, die hinter dem Altar befindlichen Glasmalereien an den Fenstern des Hochchores mehr als zur Hälfte verdeckt. Zum Ersatz hat Herr Geheimrat Justizrat Winterfeldt auf Kloster (Ritzger) Altarfenstern einen niedrigeren Aufsatz gestiftet, weshalb die bemalten Fenster nun voll zur Geltung kommen. Der neue Aufsatz, ein Schnitzaltar, der in der Mitte ein großes silbernes plattiertes Kreuz und im übrigen viel Figuren und Verzierungen zeigt, ist in Verthesgabenden hergestellt. — An der hiesigen großen Fährer ist am Mittwochabend bald nach 7 Uhr, ohne irgend jemandes Verschulden, ein dem Landwirt Herrn Franz Dietrich hiersehr gehöriger Schweinewagen in die Elbe geraten, wobei der Wagen in Trümmer ging, das Pferd ertrank und nur der hintere Teil des Wagens mit den darauf befindlichen zwei Schweinen aus dem Wasser herausgeholt werden konnte. Das Pferd ist Donnerstag vormittag etwa 1 Kilometer weiter unterhalb bei Plotha aus der Elbe gezogen worden.

Torgau. Die schönste Fierde unserer alten Oberstadt ist das im Jahre 1534 erbaute Schloß Hartenfels, das 1818 zur Kaserne eingerichtet worden ist und in dem lange Jahre hindurch bis zum 1. April 1913 Kompagnien des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 untergebracht waren. Ahermals wird jetzt das Innere des schönen gewaltigen Schlosses umgestaltet, und zwar diesmal in ein königliches Lehrerinnsseminar. Schnell schreiten die Arbeiten vorwärts. Aus der bisherigen Arrestanstalt ist bereits eine schmucke Turnhalle entstanden. Gegenwärtig ist man mit dem Ausbau zweier Flügel, deren das Schloß vier hat und die ein Biersaal darstellen, inmitten dessen sich der Kaserne-

hof befand, beschäftigt. Einen wertvollen Fund machte man in einem Raume beim Entfernen der Decke, die aus Holz bestand. Es kam eine mit herrlicher Aquarellmalerei verzierte Decke zum Vorschein. Sehr geschwollene Arbeiten werden auch an dem 47 Meter hohen Uhr-turm ausgeführt. Die im Drehungspunkt defekt gewordene Fahne und der Knopf wurden heruntergenommen. Die Turmschnecke trägt die Buchstaben J. G. (Johann Georg), die Jahreszahl 1621 und das sächsische Wapen. In dem Knopf befanden sich 12 Stück Münzen verschiedener Art und eine Blechtafel mit einer Urkunde vom Jahre 1844, in der ein Rückblick auf die damalige Zeit gegeben ist. Ferner steht in der Urkunde geschrieben, daß sich dasgemal in dem Knopf eine Urkunde von 1621, in einer Pappschachtel befindlich, befunden habe, die aber infolge der Witterungsverhältnisse vollständig unleserlich gewesen sei. Ein Duplikat dieser Urkunde soll im Staatsarchiv zu Dresden lagern. Eine geraume Zeit wird noch verstreichen, ehe das Seminar in Betrieb genommen werden kann.

Grabit bei Torgau. Der frühere Preussische Oberlandwirtschafter und Leiter des Hauptgestütts Grabit, Eggeleng Graf Georg von Lehndorff ist Donnerstagabend in seiner Wohnung in Berlin, Bräudenallee 28, nach längerer Krankheit an einer Lungenentzündung sanft entschlafen. Mit Graf Georg von Lehndorff ist eine der ersten Autoritäten Deutschlands auf dem Gebiete der Pferdebeziehung, ist die bekannteste Persönlichkeit des deutschen Pferdeports aus dem Leben geschieden. Mit ihm verliert das kgl. Hauptgestüt Grabit wohl seinen tüchtigsten Landwirtschafter, dem Deutschland außerordentlich viel für die Landespflege zu danken hat. Seine Verdienste auf diesem Gebiete sind allbekannt.

Altenburg. Bei dem Donnerstag nachmittag über die hiesige Gegend hinwegziehenden Gewitter traf ein Blitzstrahl unweit Lehndorff den 17 Jahre alten Hausknecht Kurt Behold aus Ronstab, der sich mit seinem Geschirre auf dem Heimweg vom Felde befand, und tötete ihn auf der Stelle. Die Pferde blieben unverletzt.

Weißfels. Bei den in der neuen Dietrich'schen Papierfabrik gegenwärtig zur Verbesserung der Arbeitsleistung angestellten Versuchen ereignete sich ein schwerer Unfall. Durch die heiße Masse, die ins Wasser gelassen wurde, entstand plötzlich eine große Stichflamme, die die Umstehenden teils schwer teils leicht verbrannte. Es wurden Herr Oskar Dietrich jun. und sein Bruder, Herr Regierungsbaumeister Dietrich leicht, der Oberbeizer Bidel und der Heizer Wölfer jedoch lebensgefährlich verletzt.

Bodenbach. Die Gedrüsungen scheinen nun endlich zum Stillstand gekommen zu sein. Es besteht jedoch die Gefahr, daß, falls große Niederschläge kommen, im oberen Rautschgebiete neue Rutschungen eintreten. Die vom Militär zum größten Teile durchgeführten Abfuhrarbeiten werden fortgesetzt. Der Fremdenzug ist immer noch außerordentlich groß. Das Hilfskomitee hatte damit gerechnet, daß durch den vermehrten Fremdenzug auch die Hilfsmittel reichlicher fließen werden, sah sich aber in seinen Hoffnungen sehr getäuscht. Insgesamt wurden bisher nur 3000 Kronen an freiwilligen Spenden geleistet. — Am Bodenbacher Grenzbohnhofe wurde am Donnerstag ein mit dem Dresdener Zuge ankommender Passagier als des Sacharinschmuggels verdächtig angehalten und, da man bei ihm tatsächlich ein Quantum des Süßholzes fand, dem Teschner Bezirksamte übergeben. Der Verhaftete gab an, Paner zu heißen und Monteur in der Schweiz zu sein.

Karlshad. Die Herrschaft Lubitz-Stiebra ging bei der zwangsweisen Versteigerung in den Besitz des sächsischen Kommerzienrats Wencel für den Betrag von 1462 000 Kr. über. Die Herrschaft besteht aus neun Meierhöfen, der Schätzwert betrug 1 838 940 Kr.

Der Frühling als Arzt.

Die mannigfachen Sitten, die den Festen der Frühlingmonate zugrunde liegen, zeigen, oft unter traurigen Ranken, die der Lauf der Zeit, die Verdrängung mit fremden Volkstämmen und die allzeit geschäftige Phantasie des Volkes um sie gewoben haben, im letzten Ende doch die Absicht, der neuen Leben spendenden Natur zu danken. Ihre Wunderkraft wird gefeiert und wenn man hinter den Aberglauben schaut, als den uns heute mancher Brauch erscheinen mag, sieht man in ihm mitunter eine sehr vernünftige Erkenntnis dahinter stehen, die sich die jungen Gaben der Natur dienstbar macht.

Der Mensch primitiver Zeiten, dem nicht die heutigen Forschungsergebnisse zur Seite standen, kam ganz von selbst, einfach aus seinem Bedürfnis, den eigenen Körper mit der ihn umgebenden Neubelebung alles Seins in Einklang zu bringen, auf eine geschickte Anwendung und Ausnutzung dessen, was ihm der Frühling bot. Weit aus zahlreicher wurden in früheren Zeiten z. B. die frischen Kräuter, zu Nahrungsmitteln und somit indirekt zu Heilmitteln benutzt, als es heute gebräuchlich ist.

Eine „Frühlingstherapie“ war zu Großmutter's Zeiten noch etwas selbstverständliches, und man wußte mit sicherem Empfinden zu ihrer Anwendung diejenigen grünen Kräuter, die besonders die Nahrungsmittel boten, die man im Winter hatte entbehren müssen. Kalte- und Natronsalzhaltige Pflanzen galten als besonders heilbringend: Löwenzahn, Schafgarbe, Bichorie, Ake, Pfeffer und Petersilie wurden vorzugsweise dazu benutzt. Der Saft wurde ihnen ausgepreßt, und man trank ihn morgens nüchtern. Die Diät im allgemeinen paßte sich an, man ging viel spazieren und wenn wir die Bilder aus Großmutter's Jugendtagen anschauen, darf man an der verjüngenden erhaltenden Kraft dieser „Frühlingstherapie“ kaum zweifeln. Die blutreinigende Wirkung der Pflanzensäfte wurde hoch eingeschätzt. Es ist auch von der wissenschaftlichen Heilmethode, die lange Zeit von den simplen Hausmitteln nichts wissen wollte, später, gerade

auf Grund eingehender Forschung, anerkannt worden, daß in den grünen Kräutern Nährstoffe enthalten sind, die nicht allein wertvolles Material zum Aufbau des Körpers liefern, sondern denen eine gegen Krankheiten vorbeugende Kraft innewohnt. Das Gemüse spielt in die Nahrungshygiene von neuem eine bedeutende Rolle.

Daß sich bei dem Glauben an die „Frühlingstherapie“ vielfach die Ansicht eingeschlichen hatte, sie sei nur im Frühjahr vorzunehmen, daß die Gemüse und Salate nur in dieser Zeit nützlich seien, muß man auf Rechnung der alten Einflüsse aus heidnischen Vergangenheit legen, die Witterung mit den Bedürfnissen des Menschen verknüpfte, und gern übernatürliche Bedeutung in das Natürliche legte.

Einen besonderen Raum in der menschlichen Ernährung nimmt das Bedürfnis nach Säuregehalt ein. Der Zucker, mit dem wir unsern „Süßhunger“ zu stillen pflegen, ist wohl ein Genussmittel, aber da er von allen Pflanzensäften nach Möglichkeit befreit wird, ersetzt er nicht die zuckerhaltigen Früchte, Möhren u. dergl., die neben dem Zucker auch die wichtigsten, für den Körperaufbau notwendigen Pflanzensäfte, wie Kalzium, Eisen- und Phosphorsäure darbieten. Pflanzensäuren, wie Weinsäure, Zitronensäure, die sie ebenfalls enthalten, üben auf die Blutbildung einen günstigen Einfluß aus.

So sehen wir also in dem Gebrauch einer „Frühlingstherapie“ wie sie unsere Vorfahren anzuwenden pflegten, eine Blutauffrischungstherapie, deren Wert gewiß nicht zu verkennen ist. Es ist garnicht nötig, daß man, um eine solche Kur auf eigene Faust vorzunehmen, sich Pflanzensäfte beschafft, um in möglichst zusammengefaßter Form, sozusagen das ganze Heil auf einmal zu schlucken. Hier könnte ein Mißgriff eher die gegenteilige Wirkung haben und auf einen empfindlichen Magen störend wirken. Es genügt schon völlig, den Frühling als Arzt insofern zu gebrauchen, daß man viel Salate genießt und auf die Verwendung grüner Kräuter Bedacht legt, die in der Küche noch nicht die Rolle spielen, die ihrer Bedeutung als blutbildender Stoff angemessen wäre.

Wöchentliches Saatensandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Zu Beginn der Berichtswoche fanden in vielen Gegenden Deutschlands Regenfälle statt, die jedoch nur an verschiedenen Stellen der Rüste sowie in Oberbayern und in Ost- und Vorpommern 5 bis 10 mm erreichten. In den übrigen Gebieten waren nur ganz unbedeutende Niederschläge zu verzeichnen, oder es blieb die Witterung vollständig trocken. Dabei war es anfangs ziemlich kühl; am 26. und 27. kamen sogar zehrende, wenn auch meist gelinde Nachfröste vor. Die nächsten zwei Tage brachten wiederum Wetter, aber bereits am 30. führten frische nördliche Winde wieder eine stärkere Abkühlung herbei. Wie aus den meisten Berichten hervorgeht, ist die Vegetation in der Berichtswoche nur wenig vorgeschritten, und wo es an Niederschlägen fehlte, machte sich sogar ein Stillstand bemerkbar. Nichtsdestoweniger wird der Winterweizen nach wie vor günstig beurteilt; weder Nachfröste noch Trockenheit haben seinen Stand bisher ungünstig zu beeinflussen vermocht. Dagegen läßt die Weiterentwicklung des Winterroggens, namentlich auf leichteren Böden, vielfach zu wünschen übrig. Fast allgemein wird berichtet, daß er ein spitzes Aussehen angenommen habe und daß er sich nicht kräftig genug bestocke. Nicht minder wünschenswert als für die Roggenfelder ist der Eintritt von Fröhen für die Sommerfrüchte, die zwar durchweg gut ausgegangen sind, aber in dem hart gewordenen Boden zunächst nicht recht vorwärts kommen können. Die Bestellung der Rübenfelder ist zum größten Teile erledigt; für ein gleichmäßiges Auslaufen, namentlich auf schwerem Boden, ist ein durchdringender Regen erforderlich. Die Futterpflanzen und Wiesen machen trotz der Trockenheit immer noch einen recht günstigen Eindruck, doch hat auch ihr Wachstum in letzter Zeit keine rechten Fortschritte gemacht.

Jahrplan der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 12. April bis mit 23. Mai 1914.

Ab	Wahlberg	—	6.30	11.20*	—	5.00
•	Kreinitz	—	7.30	12.10*	—	3.50
•	Strehla	—	7.40	12.30*	—	4.10
•	Wohlschlag	—	8.00	12.50*	—	4.30
in	Riesa	—	8.35	1.25*	—	5.05
ab	Riesa	7.35	10.55	1.35	3.45	5.15
•	Wald	7.55	11.15	1.55	4.05	5.35
•	Rönditz	8.10	11.30	2.10	4.20	5.50
•	Wohlschlag	8.20	11.40	2.20	4.30	6.00
•	Wald	8.35	11.55	2.35	4.45	6.15
•	Strehla	8.40	12.00	2.40	4.50	6.30
•	Wohlschlag	8.50	12.10	2.50	5.00	6.50
•	Wald	9.00	12.20	3.00	5.10	6.40
in	Wald	10.15	1.40	4.20	6.30	8.00
in	Dresden	1.00	4.25	7.10	9.20	—
ab	Dresden	—	7.35	11.15	2.15	4.00
•	Wald	6.45	9.35	1.30	4.15	6.05
•	Wald	7.25	10.15	2.10	4.25	6.45
•	Wohlschlag	7.35	10.25	2.20	5.05	6.55
•	Strehla	7.40	10.30	2.25	5.10	7.00
•	Wald	7.45	10.35	2.30	5.15	7.05
•	Wohlschlag	7.50	10.40	2.35	5.20	7.10
•	Rönditz	8.00	10.50	2.45	5.30	7.20
•	Wald	8.05	10.55	2.50	5.35	7.25
in	Riesa	8.30	11.20	3.15	6.00	7.50
ab	Riesa	10.00	11.30*	—	6.15	—
in	Wohlschlag	10.15	11.45*	—	6.30	—
•	Strehla	10.30	12.00*	—	6.45	—
•	Kreinitz	10.40	12.10*	—	6.55	—
•	Wald	11.15	12.4*	—	7.30	—

* Nur Sonn- und Festtags.